

Bekenne dich!

Material/Vorbereitung:

- *Schaubild: ungeschmückte weiße Kerze auf Kerzenständer + Wachskreuz (2 braune Wachsstreifen)*
- *Schale mit Asche*

Liturgische Eröffnung:

Heute feiern wir den 1. Fastensonntag. Wir begrüßen Gott in unserer Mitte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 140 „Kommt herbei, singt dem Herrn“

GL 833 „Unser Leben sei ein Fest“

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, du liebst uns Menschen und willst, dass wir uns zu dir bekennen.

Öffne unsere Ohren, dass wir dein Wort hören,

öffne unser Herz, dass wir an dich glauben;

öffne unseren Mund, dass wir von dir erzählen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Anspiel: E = Elisabeth, M = Max

Elisabeth und Max treffen sich im Gottesdienstraum und begrüßen sich mit Handschlag.

E: Hallo Max. Alles klar?

M: Hey Elisabeth. Na klar. Und wie geht's dir?

E: Ganz gut. Schule läuft. Nur zu Hause nervt das Geschrei von Konrad manchmal schon.

M: Ich dachte, du bist überglücklich über deinen kleinen Bruder?

E: Klar, der ist richtig süß. Wenn ich morgens in sein Zimmer gehe, schaut mich Konrad mit leuchtenden Augen an. Lachen kann er jetzt auch schon. Und wenn ich aus der Schule heim komme, ist er auch wieder wach. Das Beste ist: Meine Mutter drängelt

mich nicht mehr, Hausaufgaben zu machen, sondern lässt mich erstmal in Ruhe. Aber nachts werde ich oft wach von Konrads Geschrei.

M: Sag mal, hast du Lust, mal wieder bei mir zu übernachten? Da hast du deine Ruhe.

E: Ja, gern, aber in 6 Wochen geht es auf keinen Fall. Da wird Konrad getauft.

M: Cool. Bei einer Taufe würde ich auch gern dabei sein.

E: Warst du doch schon!

M: Nee, noch nie.

E: Doch, bei deiner eigenen. *lacht*

M: Ja, klar, aber daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Da war ich noch so klein wie dein Bruder Konrad.

E: Dann komm doch mit in die Kirche zu Konrads Taufe.

M: Aber Kirche ist doch langweilig...

E: Aber Taufe ist nicht langweilig! Da gibt's ne ganze Menge zu sehen, zu hören und auch zu tun. Das sagen jedenfalls meine Eltern. Sie haben auch schon ein Kreuz gekauft und über Konrads Bett gehängt.

M: Und was hat das Kreuz mit Taufe zu tun?

E: Das Kreuz ist ein uraltes Zeichen der Kirche. Wenn du betest, machst du am Anfang ein Kreuzzeichen. Wenn du in die Kirche kommst, machst du ein Kreuzzeichen.

M: Und jeder Gottesdienst geht auch mit einem Kreuzzeichen los.

E: Wenn du getauft wirst, beginnt dein Leben mit Gott und der großen Gemeinschaft der Christen. Meine Mutter sagt, am Anfang des Taufgottesdienstes darf jeder ein Kreuz auf Konrads Stirn machen – ich auch!

M: So? *zeichnet mit seinem Daumen ein Kreuz auf Elisabeths Stirn.*

E: Ich glaube ja.

M: Na, hoffentlich verschläft Konrad das nicht und alles andere, was mit ihm und um ihn herum passiert, sonst kann er sich, wenn er groß ist, wie ich, nicht mehr dran erinnern.

grinst

Elisabeth und Max gehen ab.

Liedruf:

GL 832 „Wo zwei oder drei“

GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte“

Bibeltext: Röm 10, 8-13 (gekürzt)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

Der Apostel Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Christen in Rom:

9 Wenn du mit deinem Mund bekennst: „Jesus ist der Herr“ und in deinem Herzen glaubst: „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“, so wirst du gerettet werden.

10 Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen.

Katechese:

Das Kreuzzeichen langsam vormachen Im Namen des Vaters und des Sohnes und den Hl. Geistes. ggf. nochmals mit den Kindern wiederholen Das Kreuzzeichen ist das kürzeste Gebet, das wir kennen. Wann macht ihr das Kreuzzeichen? *beim Betreten der Kirche, am Anfang und Ende eines Gebets/Gottesdienstes, beim Segen.* Und warum machen wir das Kreuzzeichen? *Weil Jesus am Kreuz gestorben ist, weil wir an Gott glauben, weil wir getauft sind.* Das Kreuz, das wir mit unserer Hand auf unseren Körper zeichnen, erinnert uns an Jesus, der für uns am Kreuz gestorben ist. Es ist für uns Christen aber nicht nur ein Zeichen für den Tod. Es ist vielmehr ein Hoffnungszeichen. Das Kreuz war nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang für Jesus. Gott hat Jesus ein neues Leben geschenkt. Bei der Taufe macht der Priester (bzw. Diakon) dem Kind ein Kreuz auf die Stirn und danach die Eltern, Paten und auch Geschwister. Dieses Kreuzzeichen sagt: Jesus ist für dich gestorben. Auch dir schenkt Gott ein neues Leben. Du darfst auf ein Leben nach dem Tod hoffen.

In der Taufe beginnt unser Leben mit Gott. Wir sind mit ihm verbunden – zwischen Himmel und Erde. *mit der Hand den Weg von oben nach unten beschreiben (1. Teil des Kreuzzeichens)*

Wir gehören seitdem zur großen Gemeinschaft der Menschen, die an Gott glauben. Gott verbindet auch uns Menschen miteinander. *mit der Hand eine Linie von der linken zur rechten Körperseite beschreiben (2. Teil des Kreuzzeichens)*

In der Verbindung mit Gott und den Menschen beginnen wir die Fastenzeit. Wir bereiten uns auf das große Fest der Christen, auf Ostern, vor: Wir erinnern uns, dass Jesus für uns Menschen am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Für dieses große Geschenk können wir uns in der Fastenzeit schon bedanken. Der Apostel Paulus hat in seinem Brief geschrieben: Wir sollen mit dem Herzen glauben, mit dem Mund bekennen, dass Gott Jesus und auch uns liebt und deshalb neues Leben schenkt. Das Aschenkreuz will uns heute besonders daran erinnern. *Das Aschenkreuz wird jedem Kind auf die Stirn gezeichnet mit den Worten „Gott liebt dich“.*

Schaubild:

Anschließend wird das Kreuz aus den Wachsstreifen auf der Kerze angebracht.

Weiterführung für Ältere:

Wo begegnen uns Kreuze im Alltag? *Fensterkreuz, Straßenkreuzung, ...*

In welchen Worten steckt das KREUZ? *ggf. auf einem Plakat notieren*

Lied:

GL 809 „Alle meine Quellen“ (Strophe 4)

Fürbitten:

L.: Guter Gott, du liebst alle Menschen und weißt, dass wir dich brauchen. Höre unsere Bitten:

A.: Wir bitten dich, erhöre uns.

1. Dein Kreuz ist ein Glaubenszeichen: Begleite alle Familien, die sich auf die Taufe eines Kindes vorbereiten.
2. Dein Kreuz ist ein Liebeszeichen: Hilf allen, die sich durch Fasten und Gutes tun auf das Osterfest vorbereiten.
3. Dein Kreuz ist ein Hoffnungszeichen: Schenke den Trauernden neue Hoffnung und Zuversicht.
4. Dein Kreuz ist ein Lebenszeichen: Schenke unseren Verstorbenen ein neues Leben bei dir.

Vaterunser**Segensgebet:**

GL 14,2 beten

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 270 „Kreuz, auf das ich schaue“

GL 383 „Ein Danklied sei dem Herrn“ (Strophe 1+3)

Aufgabe für die Woche:

Beginnt und beendet euren Tag ganz bewusst mit dem Kreuzzeichen, dem kürzesten Gebet.

Lass dich beschützen!

Material/Vorbereitung:

- *Schaubild: Kerze auf Kerzenständer + Regenschirm aus buntem Wachs*
- *Anspiel: Regenschirm und Jacke mit Kapuze (Max)*

Liturgische Eröffnung:

Heute feiern wir den 2. Fastensonntag. Wir begrüßen Gott in unserer Mitte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 796 „Danke für diesen guten Morgen“

GL 456 „Herr, du bist mein Leben“

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus zu uns gesandt. Er ist unser Licht und Heil. Er schenkt uns Kraft und Mut. Hilf uns, damit wir auch Licht und Heil für andere sein können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Anspiel: E = Elisabeth, M = Max

Elisabeth und Max treffen sich im Gottesdienstraum und begrüßen sich mit Handschlag. Max hat seine Kapuze auf, Elisabeth hat einen aufgespannten Schirm in der Hand.

E: Hallo Max. Alles klar?

M: Ist das ein Mistwetter heute. Das nervt. Eigentlich wollte ich heute Nachmittag noch Fußball spielen. *nimmt seine Kapuze ab* Hallo Elisabeth, du kannst deinen Schirm ruhig zumachen. Hier drin regnet es nicht.

E: Das weiß ich selbst. Aber ich mag es, mit dem Regenschirm spazieren zu gehen.

M: Erinnerst du dich noch an unseren letzten gemeinsamen Ausflug, als plötzlich ein Gewitter kam. *kriecht zu Elisabeth unter den Schirm*

M: Da half auch dein Schirm nicht mehr. Wie gut, dass es nur wenige Meter bis zur Bushaltestelle war. Das Bushäuschen bot uns Schutz und hat uns vor klitschnassen Jacken und Hosen bewahrt.

E: Ja, da konnten wir in Sicherheit warten, bis mein Vater uns abgeholt hat.

M: Wie geht's denn deinem kleinen Bruder Konrad?

- E: Dem geht's gut. Aber zu Hause dreht sich momentan fast alles nur um seine Taufe. Meine Mutter hat gestern eine Kerze und Wachs gekauft. Das soll die Taufkerze werden. Und seit dem Taufgespräch beim Pfarrer reden meine Eltern ständig von Fürbitten, die sie noch schreiben wollen, und von einem Schutzgebet.
- M: Das Schutzgebet – das können wir doch schreiben. Da haben wir doch Erfahrung. Lieber Gott, beschütze Konrad vor Regen und Sturm mit deinem Regenschirm.
- E: Beschütze ihn auch vor Stürzen und Unfällen mit deinem Segen.
- M: Und pass gut auf ihn auf, damit ihm keiner wehtut.
- E: Aber auch, dass er keinem etwas Böses antut.
- M: Amen. – Jetzt haben deine Eltern eine Aufgabe weniger. *grinst*
- E: Und wenn Konrad größer ist, schenken wir ihm auch einen Regenschirm, dann kann er mit uns gut geschützt durch den Regen spazieren.
- Elisabeth und Max gehen zusammen unter dem Regenschirm ab.*

Liedruf:

GL 832 „Wo zwei oder drei“

GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte“

Bibeltext: Ps 27, 1.9.11.14 (gekürzt)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

1 Der Herr ist mein Licht und mein Heil:

Vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist die Kraft meines Lebens:

Vor wem sollte mir bangen?

9 Du wurdest meine Hilfe.

Verlass mich nicht, du Gott meines Heiles!

11 Zeige mir, Herr, deinen Weg,

leite mich auf ebener Bahn trotz meiner Feinde!

14 Hoffe auf den Herrn, und sei stark!

Hab festen Mut, und hoffe auf den Herrn!

Katechese:

Dieses Gebet, dieser Psalm ist schon sehr alt, und dennoch können wir ihn heute noch beten. Mit welchen Worten wird Gott, der Herr beschrieben? *Licht und Heil, Kraft, Hilfe, Hoffnung, Weg, Stärke.*

Was mag der Beter vielleicht erlebt haben, damit er so von Gott sprechen kann? *Dunkelheit, Krankheit, Einsamkeit, ...*

Habt ihr so etwas auch schon einmal erlebt? Wo braucht ihr Licht, Kraft, Hilfe, Stärke? *Kinder erzählen lassen oder selbst eine Erfahrung erzählen.*

Gott ist unser Licht und unser Heil. Er zeigt uns den richtigen und guten Weg. Er macht uns heil; er verzeiht uns, wenn uns etwas nicht gelingt, wenn wir Fehler machen. Er schenkt uns Kraft und macht uns stark, das Gute zu tun und so auf dem guten Weg zu bleiben. Beim ihm sind wir sicher und geschützt wie unter einem Regenschirm. Mit ihm brauche ich mich nicht zu fürchten. In der Taufe betet der Pfarrer mit der Gemeinde, dass Gott dieses Kind vor allem Bösen beschützt und es stärkt. So dürfen wir unter seinem Schutz und Segen dann nach Hause gehen und mit seiner Kraft das Gute tun.

Schaubild:

Anschließend wird der Regenschirm aus Wachs auf der Kerze angebracht.

Weiterführung für Ältere:

Die einzelnen Verse des (gesamten) Psalms zeichnerisch umsetzen oder mit eigenen Worten formulieren (Wie würde ich heute beten?)

Lied:

GL 809 „Alle meine Quellen“ (Strophe 6)

Fürbitten:

L.: Auf dich, guter Gott, können wir bauen. Du gibst uns Kraft, bist unser Licht und Heil.

Dich bitten wir: Gott unseres Lebens

A.: Wir bitten dich erhöre uns.

1. Sei du Licht für die Einsamen.
2. Sei du Heil für die Kranken.
3. Sei du Kraft für die Schwachen.
4. Sei du Hilfe für die, die dich suchen.
5. Sei du Hoffnung für die Verstorbenen und die, die um sie trauern.

Vaterunser

Segensgebet:

GL 5,5 beten

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 817 „Gott, dein guter Segen“ (Strophe 1+5+6)

GL 456 „Herr, du bist mein Leben“

Aufgabe für die Woche:

Für einen Menschen beten, von dem ihr wisst, dass er besonderen Schutz braucht.

Öffne dich!

Material/Vorbereitung:

- *Schaubild: weiße Kerze auf Kerzenständer + hautfarbene Wachsstücke in Form eines Mundes (& Ohres)*
- *Kopfhörer*

Liturgische Eröffnung:

Heute feiern wir den 3. Fastensonntag. Wir begrüßen Gott in unserer Mitte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 806 „Halte zu mir, guter Gott“

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, wir sind mit ganz vielen Dingen beschäftigt. Wir sehen oft nur unsere Sachen. Öffne unsere Sinne, damit wir dich spüren und deine Botschaft hören können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Anspiel: E = Elisabeth, M = Max

M: *sitzt mit Kopfhörern da, hört Musik und bewegt sich im Rhythmus dazu.*

E: *grüßt von weitem: Hallo Max! und kommt näher*

M: *reagiert nicht*

E: *ruft von etwas näher Haaloo, Maax!*

M: *reagiert immer noch nicht*

E: *steht vor Max und winkt vor seinen Augen*

M: *schrickt auf: Ach, hallo, ich hab dich gar nicht kommen hören.*

E: *Hallo, na bei deiner Taufe wurde das „Effata“ wohl weg gelassen?*

M: *Hä? Was für Zeug? Affenwas?*

E: *„Effata“. Das hat nichts mit Affen zu tun... Obwohl... Kennst du die drei Affen?*

M: *Was willst du denn mit Affen in der Kirche? Jetzt verstehe ich gar nichts mehr! Die Kirche ist doch kein Zoo!*

E: *Neeeein. Ich meine die drei Affen: Einer hält sich die Ohren zu, einer die Augen und der Dritte hält sich den Mund zu.*

- M: Ach ja richtig, das steht doch für Menschen, die nichts hören oder sehen wollen und am besten die Klappe halten, bevor sie etwas Falsches sagen.
- E: Ja, genau, die mein ich.
- M: Und die gibt es bei der Taufe?
- E: Nein, da passiert das genaue Gegenteil.
- M: In dem Affendings?
- E: „Effata“ heißt das.
- M: Okay, und was passiert in diesem „Effata“ nun?
- E: Das ist ganz einfach. Der Priester berührt dabei die Ohren und den Mund von Konrad.
- M: So berühmt ist dein kleiner Bruder nun auch wieder nicht, dass er dem Pfarrer Glück bringt, wenn er ihn anfasst.
- E: Nein, das ist er wirklich nicht, aber der Priester wünscht Konrad dabei dann, dass er offen ist für Jesus und seine Botschaft. Dann kann er sehen und hören, was Gott mit ihm vorhat und von all dem Schönen erzählen, was Gott macht.
- M: Das erinnert mich irgendwie an die Geschichte mit dem Taubstummen, die wir neulich in Reli hatten.
- E: Ja, genau. So in etwa kannst du dir das vorstellen. Wie Jesus den Taubstummen geheilt hat, so will er auch uns heilen.
- M: Hm... und das passiert, wenn Konrad getauft wird?
- E: Ja, genau. Das kannst du dann erleben.
- M: Da bin ich mal gespannt.
- E und M gehen ab.*

Liedruf:

GL 448 „Herr gib uns Mut zum Hören“

GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

Bibeltext: *Ex 3, 1-8a.13-15 (gekürzt)*

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

1 In jenen Tagen weidete Mose die Schafe und Ziegen. Dabei kam er zum Gottesberg Horeb.
2 Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht. 3 Mose sagte: „Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?“ 4 Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: „Mose, Mose!“ Er antwortete: „Hier bin

ich.“ 7 Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. 8a Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. 13 Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen darauf sagen? 14 Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der „Ich-bin-da“. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der „Ich-bin-da“ hat mich zu euch gesandt.

Katechese:

Leitung ruft ein Kind in die Mitte. Drei andere Kinder halten ihm Augen, Ohren und Mund zu. Die Leitung fragt die anderen Kinder, was das Kind in der Mitte nun noch kann und was es eben nicht mehr kann. (Wenn Kinder nicht selbst darauf kommen: Test mit dem Kind: Leitung fragt das Kind, was es kann. Selbst wenn das Kind die Frage versteht, wird es nur unverständlich antworten können, da der Mund zugehalten wird.) Das Kind ist stark eingeschränkt. Es kann nicht mehr viel mit seiner Umwelt anfangen.

Leitung erklärt:

Wenn ich „Effata – öffne dich“ sage, nehmen alle Kinder die Hände von den Ohren, Augen und dem Mund wieder weg: „Effata – öffne dich“ *Kinder entfernen Hände vom Kind in der Mitte – Was ist nun anders? Das Kind kann wieder sehen, wieder hören, wieder reden. Je nach Zeit und Gruppengröße können weitere Kinder in die Mitte gerufen werden, um den Unterschied zwischen verdeckten Sinnen und offenen Sinnen zu spüren.*

In der Taufe geschieht genau das. „Effata“ heißt „Öffne dich“. Wenn der Priester das während der Taufe zu dem Kind sagt, dann wünscht er ihm, dass seine Sinne ganz offen sind für Gott und für das, was Gott zu sagen hat. Das ist ganz viel, denn Gott kann auch durch Menschen zu uns reden. Ihr habt bestimmt schon Geschichten gehört, die Menschen mit Gott erlebt haben. *Arche Noah, Abraham und Isaak, Heilung von Blinden und Gelähmten, ...*

Und dann haben eure Oma, euer Papa oder Freunde vielleicht schon von Erlebnissen erzählt, wo sie gespürt haben, dass Gott ganz nah ist. *Kinder evtl. solche Geschichten erzählen lassen, sonst selbst eine erzählen.*

An diese Geschichten sollen wir uns immer erinnern. Wir sollen uns sicher sein, dass das wahr ist, was mit den Geschichten über Gott erzählt wird. Wir sollen ihm glauben. Gerade haben wir auch eine Geschichte gehört. Da hatte jemand offene Augen und offene Ohren. *Mose* Er war offen für Gott und ist zu ihm hingegangen. Hatte er auch einen offenen Mund?

Nein, er wusste nicht, was er sagen sollte. Wie hat Gott ihm Mut gemacht? Er hat gesagt, ich bin der „ICH BIN DA“.

Es gibt Augenblicke, die sind nicht einfach. Sie kosten uns Mut. Euch fallen bestimmt einige ein. *Sagen, wenn man etwas kaputt gemacht hat, sich entschuldigen, die Wahrheit sagen, sich für jemanden einsetzen, ...*

Gibt es jemanden, der uns Mut macht, jemanden, der uns in diesen Momenten hilft? *Eltern, Geschwister, Freunde*

Und wenn diese Menschen gerade nicht da sind? ...

Gott selbst ist es, der uns Mut macht. Er hat nicht einfach zu Mose gesagt: Ich bin da. Er hat Mose seinen Namen gesagt: „Ich bin da“. Der Name gilt heute noch. Das sagt Gott zu jedem: *(Name), ich bin da. Je nach Zeit kann die Leitung einzelne oder alle Kinder persönlich ansprechen* Das gibt uns auch Mut, selbst von Gott zu erzählen.

Schaubild:

Anschließend wird der Mund aus Wachs auf der Kerze angebracht.

Weiterführung für Ältere:

Geschichten sammeln, die die Kinder mit Gott erlebt haben. Das können Erzählungen aus der Bibel sein, aber auch Erlebnisse, wo jemand gemerkt hat, dass Gott da ist. Stichworte zu den Geschichten können auf rote, orange und gelbe längliche Papierfetzen geschrieben werden, die dann als Feuer auf ein schwarzes Plakat geklebt werden.

Lied:

GL 809 „Alle meine Quellen“ (Strophe 3)

Litanei:

L: Gott, sei bei uns.

A: Gott, sei bei uns.

L: ... und hilf uns, die Not anderer zu sehen.

A: Gott, sei bei uns.

L: ... und hilf uns, anderen zuzuhören.

L: ... und gib uns Mut zu helfen.

L: ... und schenke uns die richtigen Worte.

L: ... und lass uns deine Nähe spüren.

Vaterunser

Segensgebet:

GL 13, 3 beten

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 817 „Gott, dein guter Segen“ (Strophe 1+6)

Aufgabe für die Woche:

Geschichtentausch: Lasst euch von Eltern, Großeltern, Freunden, Geschwistern... erzählen, wo sie gespürt haben, dass Gott da ist. Vielleicht könnt ihr dann auch erzählen, was Gott für euch gemacht hat?

Lass dich erfrischen!

Material/Vorbereitung:

- *Schaubild: Kerze auf Kerzenständer + ein paar blaue Wachsstücke in Form von Wassertropfen*

Liturgische Eröffnung:

Heute feiern wir den 4. Fastensonntag. Wir begrüßen Gott in unserer Mitte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 812 „Ins Wasser fällt ein Stein“

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, du hast uns schon ganz viel geschenkt. Hilf du uns dabei, diese Gaben zum Guten zu nutzen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Anspiel: E = Elisabeth, M = Max

E: Sag mal Max, ihr wart doch am Wochenende im Wellenbad. Erzähl mal! Wie war es denn?

M: Ja, das war voll cool, wir haben im Wasser jede Menge getobt und es hat super viel Spaß gemacht, bis...

E: Ja? Erzähl doch weiter!

M: Naja, bei den Wellen haben wir halt nicht gemerkt, wie wir immer weiter ins tiefe Wasser gekommen sind und die eine Welle war dann so stark, dass sie mich einfach umgehauen hat. Ich wusste einfach nicht mehr, wo oben und unten ist und hatte riesige Angst zu ertrinken! Zum Glück hat mich dann mein großer Bruder rausgezogen. Er war meine Rettung!

E: Mensch, dann war das ja fast wie bei einer Taufe!

M: Hä? Du kommst auf Ideen! Ich glaub, du fieberst langsam zu sehr auf Konrads Taufe hin!

E: Ich freu mich schon riesig! Da bekommt Konrad dann Wasser über den Kopf gegossen.

M: Ja und? Das weiß ich auch noch aus dem Reli-Unterricht. Aber das sind doch nur ein paar Tropfen! Und was soll das nun mit der Monsterwelle zu tun haben?

E: Naja, der Pfarrer hat uns neulich erklärt, dass die Menschen früher ganz im Wasser verschwunden sind, wenn sie getauft wurden.

M: Aber dann waren sie ja ganz nass, was macht das für einen Sinn?

E: Du hattest Angst zu ertrinken, richtig?

M: Ja, oh Mann, das war heftig!

E: Und dann?

M: Na, da hat mich mein Bruder gerettet!

E: Bingo! Und genau das zeigt uns das Wasser: Gott will uns retten! Mit der Taufe sind wir schon gerettet.

M: Aber wovon denn?

E: Na, von allem Bösen.

M: Du meinst also von Streit, Lügen, Prügeleien und so? Aber das gibt es doch immer noch! Und ganz ehrlich: Paul ist auch getauft und ärgert in unserer Schule am meisten. Das weißt du doch!

E: Klar, um den mach ich immer einen großen Bogen. Jesus will ganz bestimmt nicht, dass wir uns streiten oder ärgern. Wir wissen: Gott gibt uns die Kraft, Gutes zu tun und das Böse eben nicht zu tun. Aber daran müssen wir uns selbst immer wieder erinnern.

M: Und jetzt willst du mir erzählen, dass die komischen Wasserschälchen in der Kirche was damit zu tun haben, oder was?

E: Das hatte ich nicht vor, aber du hast Recht!

M: Hä?

E: Wenn wir in die Kirche kommen und mit dem Weihwasser aus den Becken ein Kreuz machen, dann erinnern wir uns an die Taufe. Wir denken daran, dass Gott uns zu Menschen gemacht hat, die auf all die bösen Taten verzichten können..., wenn wir nur wollen.

M: Das heißt aber, dass wir ganz neue Menschen sind, wenn wir getauft sind...

E: Ja, genau das ist es: Du bist ein neuer Mensch.

E. und M. gehen ab.

Liedruf:

GL 832 „Wo zwei oder drei“

GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte“

Bibeltext: 2 Kor 5,17-21 (gekürzt)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

Schwestern und Brüder!

17 Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. 18 Aber das alles kommt von Gott, der uns durch Christus mit sich versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat. 20 Wir sind also Gesandte an Christi statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen!

Katechese:

Jeder weiß, was Wasser alles kann. Wasser ist für vieles gut. Ihr könnt bestimmt Beispiele nennen. *Durst stillen, erfrischen, reinigen*

Das zeigt ganz gut, was auch Gott in der Taufe mit uns gemacht hat. Er gibt uns Kraft, damit wir wie Wasser werden:

1. Durst stillen: Sicherlich habt ihr schon von Leuten gehört, die einen großen Wissensdurst haben. Was meint ihr, wie der Durst sich ausdrückt? *Sie wollen ganz viel wissen, haben überhaupt nicht gern, wenn sie etwas nicht verstehen.* Wonach können Menschen denn auch noch Durst haben? *Geborgenheit, Gemeinschaft, Wahrheit* Dann fällt euch bestimmt auch ein, wie man diese Arten von Durst stillen kann. Was kann man zum Beispiel gegen den Durst nach Geborgenheit tun? *in den Arm nehmen* Nach Gemeinschaft? *mitspielen lassen* Nach Wahrheit? *selbst die Wahrheit sagen, nicht lügen* Jemanden mitspielen lassen, der sonst immer ausgelacht wird, fällt nicht unbedingt leicht. Aber Gott schenkt uns den Mut dazu. In der Taufe hat er uns gestärkt, damit wir anderen helfen können und so ihren Durst stillen können.

2. Reinigen: Wer weiß, wann man ein reines Gewissen hat? *wenn man Gutes tut und richtig handelt* Wenn man ein schlechtes Gewissen hat, fühlt man sich dreckig, das hat bestimmt jeder von euch schon einmal erlebt. Sicherlich wisst ihr auch, wie man das Gewissen wieder rein machen kann. Wir sagen auch: Man bringt die Dinge wieder ins Reine. Wie geht denn das? *Wenn man sich entschuldigt, wenn man sagt, was man falsch gemacht hat, wenn man eine Sache wieder gut macht, wenn man vergibt, ...* Manchmal kostet es Mut, Fehler einzugestehen, sich zu entschuldigen. Gott hat uns diesen Mut in der Taufe geschenkt. Und

das Schöne ist: Wenn wir eine Sache wieder gut gemacht haben, dann fühlen wir uns nicht mehr schlecht, sondern viel leichter. Dann können wir auch wieder strahlen.

3. Erfrischen: Wir alle kennen Menschen, die für uns erfrischend sind. Was machen solche Menschen denn? *bringen andere zum Lachen, sind freundlich, bereiten anderen eine Freude*
Getaufte Menschen können genauso sein. Gott sagt und zeigt uns, dass er uns ganz besonders liebhat. Wenn wir und das immer wieder sagen, dann macht uns das froh und wir können unsere Freude mit anderen Menschen teilen. Dann können wir erfrischen, wie das Wasser es tut. Mit der Taufe sind wir also reich beschenkt und zu neuen Menschen geworden. Wenn wir uns immer wieder daran erinnern, können wir auch leben wie neue Menschen.

Schaubild:

Anschließend werden Wassertropfen aus Wachs auf der Kerze angebracht.

Lied:

GL 809 „Alle meine Quellen“ (Strophe 2)

Fürbitten:

L.: Du Quelle unseres Lebens:

A.: Erhöre uns.

1. Gott, du hilfst uns, den Durst anderer Menschen zu stillen. Öffne unsere Augen für ihre Nöte. - Du Quelle unseres Lebens:

2. Gott, du erfrischst unser Leben mit deiner Botschaft. Schenke allen Menschen schöne Gedanken, die sie mit Freude erfüllen. - Du Quelle unseres Lebens:

3. Gott, du gibst uns Mut, wie das Wasser zu reinigen. Stifte Frieden unter den Menschen, damit niemand leiden muss. - Du Quelle unseres Lebens:

Vaterunser

Segensgebet:

GL 15,2 beten

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 803 „Hände, die schenken“

Vertiefung:

Tauferneuerung:

Das Weihwasser erinnert uns an all das, was Gott uns in der Taufe geschenkt hat. Wir wollen uns nun daran erinnern, dass wir neue Menschen sind. Wir können andere Menschen erfrischen. Wir können ihren Durst stillen. Wir können sie und uns rein machen. Daran wollen wir uns nun erinnern. Nacheinander darf jedes Kind kommen, seine Finger in das Weihwasser eintauchen und ein Kreuzzeichen machen. Dabei sagen wir „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Ändere dich!

Material/Vorbereitung:

- *Schaubild: weiße Kerze auf Kerzenständer + weißes Wachskleid (1 weißer Wachsstreifen in Form geschnitten mit hellblauer Umrandung für den Kontrast zur Kerze)*
- *Anspiel: ein Stück weißer Stoff (möglichst rein weiß)*

Liturgische Eröffnung:

Heute feiern wir den 5. Fastensonntag. Wir begrüßen Gott in unserer Mitte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 806 „Halte zu mir, guter Gott“

GL 456 „Herr, du bist mein Leben“

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, Jesus hat uns gezeigt, wie groß und gütig du bist. Trotzdem fällt es uns schwer, lieb zu anderen zu sein. Hilf uns, deine Liebe an andere weiter zu schenken. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Anspiel: E = Elisabeth, M = Max

Elisabeth betrachtet das Stück Stoff in ihrer Hand. Max kommt hinzu und stellt sich zu ihr.

M: Hallo Elisabeth, was hast du denn da? Zeig mal her. *Elisabeth gibt Max den Stoff, Max betrachtet es eingehend.*

E: Diesen Stoff hat meine Mutter für die Taufe gekauft.

M: Wow, der strahlt ja richtig. Ist das die Tischdecke für die Feier?

E: Nein. Meine Oma will daraus das Taufkleid für Konrad nähen.

M: Taufkleid? Aber Konrad ist doch ein Junge?

E: Ja, das stimmt. Aber jedes Kind bekommt bei seiner Taufe ein Taufkleid angezogen. Du hattest ganz sicher auch eins an.

M: Dann hätte es ja wenigstens blau sein können...

E: Nee, das Weiß hat eine Bedeutung, das hat mir meine Mutter erklärt. So weiß und sauber wie das Taufkleid ist, so sauber macht Gott unser Leben in der Taufe. Weil

Jesus für unsere Sünden am Kreuz gestorben ist, kann er unser Leben sauber und neu machen.

M: Dann kriegt Konrad in der Taufe von Gott eine ganz weiße Weste. *grinst* Die hatte ich auch mal. Mittlerweile ist sie aber nicht mehr so ganz weiß und hat Dreckflecken bekommen. Wenn ich da an meine Streiche denke...

E: Meine Weste ist auch nicht mehr ganz weiß. Aber das ist nicht so schlimm. Jesus liebt uns so sehr, er vergibt uns unsere Fehler und Schwächen, wenn wir ihn darum bitten.

M: Vergibst du mir auch, dass ich dich gestern so erschreckt hab?

E: Klar, aber ich muss dich auch um Verzeihung bitten, weil ich dich dann nicht mehr angeguckt hab.

M: Ach, Elisabeth, *legt ihr die Hand auf die Schulter* das ist doch schon längst vergessen. Nimmst du mich mit zu deiner Oma?

E: Klar. Dann können wir uns ja noch über andere Dreckflecken auf unserer weißen Weste unterhalten. *grinst*
Elisabeth und Max gehen ab.

Liedruf:

GL 832 „Wo zwei oder drei“

GL 182 „Du sei bei uns in unsrer Mitte“

Bibeltext: Joh 8, 1-11 (gekürzt)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

Johannes schreibt, wie die Leute eine Frau zu Jesus bringen, damit er ihre Tat beurteilt:

2 Jesus ging in den Tempel. 3 Da brachten die Schriftgelehrten eine Frau. Sie stellten sie in die Mitte 4 und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. 5 Im Gesetz ist vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Nun, was sagst du? 7 Jesus sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. 9 Als sie seine Antwort gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort. Jesus blieb allein zurück mit der Frau.

10 Er sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? 11 Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

Katechese:

Der weiße Stoff kann zur Ansicht in die Mitte gelegt werden.

Wer von euch hat weiße Kleidung an? *Kinder betrachten sich und zeigen ihre Kleidungsstücke* Warum tragen wir nicht immer weiße Kleidung? Damit wären wir doch für jeden gut sichtbar. *es wird schnell schmutzig, jeder Fleck ist gut sichtbar, ...*

Wann ziehen wir weiße Sachen an? *Hochzeit, Erstkommunionkleid, Feste, ...*

Und wie verhalten wir uns mit solch festlicher Kleidung? *ganz vorsichtig, aufpassen, ...*

Fällt das leicht, sich so zu verhalten? *Nein.* Es geht ganz schnell, dass man sich mal schmutzig macht. Oft passiert das, ohne dass man es will. So ist es auch in unserem Leben. Manchmal machen wir Fehler und tun anderen damit weh. Das nennen wir Sünde. Jesus zeigt uns, wie wir damit umgehen sollen. Wer kann sich erinnern, was er zu denen gesagt hat, die die Frau töten wollen? „*Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.*“

Und wer hat einen Stein auf die Frau geworfen? *Niemand.* Warum? Weil niemand von sich sagen kann: Ich habe nichts falsch gemacht. Niemand ist perfekt. Jeder macht mal Fehler. Deshalb dürfen wir auch andere Menschen wegen ihrer Fehler nicht schlecht behandeln. Jesus sagt aber nicht, dass es gut ist, Fehler zu machen. Wer kann sich noch erinnern, was er der Frau gesagt hat? „*Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!*“

Er sagt ihr, dass auch er sie nicht bestraft. Gleichzeitig gibt er ihr aber die Aufgabe, keine Fehler mehr zu machen. Er ruft sie also dazu auf, einen neuen Weg zu gehen. Mit der Taufe haben wir ein neues Leben begonnen: ein Leben mit Gott, ein Leben mit einer weißen Weste. Gott will, dass unsere Weste weiß bleibt wie das Taufkleid, das wir bei unserer Taufe bekommen haben. Aber er vergibt uns unsere Fehler, wenn wir anderen verzeihen und uns bemühen, Gutes zu tun.

Schaubild:

Anschließend wird das Taufkleid aus Wachs auf der Kerze angebracht.

Weiterführung für Ältere:

Sammeln von Symbolen der Farbe Weiß und ihrer Bedeutung. Dabei vor allem die Frage im Blick haben: Welche Wirkung hat es auf uns?

(Friedenstaube – Unschuld; Hochzeitskleid – Unschuld, Freude; weißes Lamm – Unschuld; Ei – Beginn neuen Lebens; weiße Lilie – Trauer, Unschuld; weiße Fahne – Unschuld; weißer Arztkittel - rein sein, steril sein)

Lied:

GL 809 „Alle meine Quellen“ (Strophe 5)

Fürbitten:

L.: Guter Gott, wir alle wollen in einer sicheren und schönen Welt leben. Doch manchmal fällt uns das Zusammenleben schwer. Deshalb bitten wir dich:

A.: Gott, führe uns auf den Weg des Friedens.

1. Wenn wir uns streiten und auf unser Recht bestehen.
2. Wenn wir uns gegenseitig verletzen und dadurch traurig machen.
3. Wenn wir tausend Wünsche haben und dabei vergessen, dass es anderen nicht so gut geht wie uns.
4. Wenn wir schlecht über andere reden, obwohl wir sie kaum kennen.

L.: Guter Gott, dein Sohn Jesus hat uns vorgelebt, miteinander in Frieden und Gemeinschaft zu leben. Hilf uns, seinem Weg des Friedens zu folgen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vaterunser**Segensgebet:**

GL 13,2 beten

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 827 „Herr, gib uns deinen Frieden“

GL 830 „Wo Menschen sich vergessen“

Lass dich krönen

Material/Vorbereitung:

- *Schaubild: Kerze auf Kerzenständer + Krone aus gelbem Wachs*
- *Anspiel: (Sternsinger-)Krone*
- *Aufgabe der Woche: Krone für jedes Kind*

Liturgische Eröffnung:

Heute feiern wir den Palmsonntag. Wir begrüßen Gott in unserer Mitte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 302,3 „Hosanna in der Höhe“ (3x)

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, als Jesus in Jerusalem eingezogen ist, haben ihn die Menschen freudig wie einen König begrüßt. Doch dann haben sie ihm die Dornenkrone aufgesetzt. Hilf uns, dass wir Jesus als den König der Welt erkennen und verstehen, warum das so geschehen musste. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Anspiel: E = Elisabeth, M = Max

Max kommt singend und trifft auf Elisabeth, die eine Krone versteckt hält.

M: *singt Hosanna, hosanna, hosanna in der Höhe.*

E: *Hallo Max, du bist aber heute gut drauf.*

M: *Das muss ein Fest gewesen sein, damals als Jesus nach Jerusalem kam. Da wäre ich gern an seiner Stelle gewesen. Menschen, die einem zjubeln und sich verbeugen und sogar ihre Jacken ausziehen und wie einen Teppich vor dir auslegen. Cool!*

E: *Da habe ich hier genau das Richtige für dich. *setzt Max die Krone auf**

M: *Die hast du wohl vergessen, nach dem Sternsingen wegzuräumen? Passt mir doch gut, oder?*

E: *Das schon. Aber wenn du ein König wie Jesus sein willst, dann musst du auch die Dornenkrone tragen. Du weißt doch, wie schnell damals in Jerusalem der Jubel in Hass umschlug. Statt „Hosanna!“ schrien sie plötzlich „Kreuzige ihn!“.*

- M: Die hatten keine Ahnung, wen sie da ans Kreuz geschlagen haben. Jesus war doch Gottes Sohn. Und Gott hat das zugelassen.
- E: Gott hat das so geschehen lassen, damit am Osterfest alle Menschen begreifen, dass Jesus der König über die ganze Welt, über Himmel und Erde ist. Gott macht sich klein und schwach, um allen zu zeigen: Gott ist unendlich groß!
- M: *nimmt die Krone ab und gibt sie Elisabeth zurück* Diese Krone kann ich nicht tragen.
- E: *setzt sie Max erneut auf* Diese Krone darfst du tragen. In der Taufe bist auch du König geworden. Du bist Gottes Kind. Gott hat dir und mir und jedem von uns in der Taufe die Königskrone aufgesetzt. Aber nicht dazu, dass wir von allen bewundert werden. Er hat uns die Erde und das, was auf ihr lebt, anvertraut. Wir sollen sie behüten und schützen und uns um die Menschen kümmern, wie Jesus es damals getan hat. Und wenn wir einmal sterben, dann dürfen wir wie Jesus bei Gott sein.
- M: Das ist eine große Aufgabe. Eben die Aufgabe eines Königs. Darf ich die Krone noch ein Weilchen behalten? Ich werde sie Konrad bei seiner Taufe aufsetzen, auch wenn sie ihm noch etwas zu groß sein wird. Aber er kann ja hineinwachsen.
Elisabeth und Max gehen ab.

Liedruf:

GL 751 „König der Könige“ (Refrain)

Bibeltext: *Phil2, 6-11 (gekürzt)*

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

Paulus schreibt an die Gemeinde in der Stadt Philippi:

6 Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, 7 sondern er wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; 8 er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, 10 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu 11 und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ - zur Ehre Gottes, des Vaters.

Katechese:

Die Krone wird für alle sichtbar in die Mitte gelegt. Woran ist ein König zu erkennen? Wie unterscheidet er sich von anderen? Er hat eine Krone, prächtige Kleider, einen Thron, Diener, regiert ein Land, hat viel Geld, ...

Was macht ein König? (ggf. die Älteren fragen) *Er treibt Steuern ein, führt Kriege, gibt große Feste, ...*

Die Steuern mussten erhoben werden, damit der König für die Menschen sorgen und ihnen in Not helfen. Kriege sollte ein König nur führen, um sein Land und seine Bürger zu schützen und nicht um sein Land zu vergrößern. Feste sollte ein König nicht nur mit anderen Königen feiern, sondern auch mit seinen Leuten, damit das Volk eine Gemeinschaft wird und sich alle freuen können und nicht nur wenige. Der König hat also die Aufgabe, für sein Volk gut zu sorgen und alles zu tun, damit es den Menschen in seinem Reich gut geht. Letztlich muss der König der Diener des Volkes sein. In der Taufe sind wir alle Könige geworden. *Die Krone kann herumgereicht werden. Alle Kinder können sie kurz aufsetzen.*

Wir haben die Aufgabe erhalten, gute Könige und Königinnen zu sein, wie Jesus es damals war.

Wie können wir den Menschen und der Welt dienen? Was können wir tun? *Hier muss den Kindern sicher geholfen werden. in Bezug auf die Umwelt und deren Schutz: keinen Müll achtlos wegwerfen, Tiere pflegen, keine Pflanzen achtlos abpflücken in Bezug auf die Menschen und deren Schutz: Kinder, die geärgert werden, beschützen in Bezug auf den Dienst am Menschen: kranke, hilfebedürftige Menschen besuchen, im Haushalt helfen, anderen die Tür aufhalten, aufmerksam für die Nöte anderer zu sein*

Schaubild:

Anschließend wird die Krone aus Wachs auf der Kerze angebracht.

Weiterführung für Ältere / Aufgabe für die Woche:

Thüringer Werke der Barmherzigkeit betrachten und die Bedeutung und Handlungsweisen für meinen Umgang mit Menschen herausarbeiten.

(vgl.: https://www.bistum-erfurt.de/presse_archiv/elisabethjahr_2007/)

Lied:

GL 809 „Alle meine Quellen“ (Strophe 7)

Fürbitten: Die Krone wandert hierbei von Leser zu Leser.

L.: Guter Gott, du hast deinen Sohn zum König der Welt gemacht. Zu ihm rufen wir: König der Welt.

A.: Erbarme dich unser.

1. König sein bedeutet nicht bewundert zu werden, sondern die Menschen zu schützen:

Zeige den Regierenden Wege zum Frieden. - König der Welt:

2. König sein bedeutet nicht bedient zu werden, sondern zu dienen:

Schenke den Pflegekräften, Ärztinnen und Ärzten gute Worte und Geduld mit den Kranken. -

König der Welt:

3. König sein bedeutet nicht in Saus und Braus zu leben, sondern verantwortungsvoll mit der Schöpfung umzugehen:

Hilf uns so zu handeln, dass noch viele Generationen auf dieser Erde leben können. - König der Welt:

Vaterunser

Segensgebet:

GL 14,2 beten

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 751 „König der Könige“

GL 789 „König ist der Herr“

GL 788 „Du bist der Atem“ (Strophe 6-8)

Aufgabe für die Woche:

Als König will ich dienen: Die Kinder erhalten eine Krone und überlegen, wem sie in der kommenden Woche „dienen“ wollen.

Ostersonntag: Freue dich!

Material/Vorbereitung:

- *Schaubild: Kerze und Streichhölzer*
- *Anspiel: Taufkerze*

Liturgische Eröffnung:

Heute feiern wir Ostern. Wir begrüßen Gott in unserer Mitte: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 808 „In der Mitte der Nacht“

GL 810 „Wir preisen deinen Tod“

Gebet:

Allmächtiger und guter Gott, du hast uns deinen Sohn gesandt und er ist auferstanden. Lass uns diese frohe Botschaft allen Menschen verkünden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Anspiel: E = Elisabeth, M = Max

Elisabeth und Max treffen sich und begrüßen sich mit Handschlag.

M: Elisabeth, was ist denn los?

E: Der Pfarrer hat gesagt, alle Kinder dürfen zu Konrads Taufe ihre Taufkerze mitbringen. Aber meine ist auf dem Dachboden.

M: Ja und wo ist das Problem? Haben es dir deine Eltern verboten?

E: Nein, die haben mir ja gesagt, wo sie ist!

M: Dann nix wie hoch!

E: Ja, aber... (*druckst herum und windet sich*) Es ist so dunkel da oben!

M: Hast du etwa Angst?

E: Wenn ich ehrlich bin: Ja. Ich kann da oben nicht viel sehen. Das macht mir Angst.

M: Wart mal, ihr habt doch bestimmt eine Kerze da.

E: Ja, warte ich hol sie schnell. *holt aus der Nähe eine Kerze*

E: Da bin ich wieder. Ich habe sie auch schon angezündet. Schau, wie schön die Flamme tanzt!

M: Ja, und wenn wir oben sind, dann wirst du sehen, wie hell sie strahlt. Ich habe es neulich schon mal im Dunkeln ausprobiert. So eine Kerze ist echt hell!

E: Na, dann brauche ich oben keine Angst mehr haben. *hält Hand vor die Flamme* Oh Max, komm mal mit deiner Hand her! Fühl mal!

M: *hält seine Hand an die Flamme.* Ja, und?

E: Merkst du nicht, wie warm die Flamme ist? Das tut richtig gut!

M: Du hast Recht! Suchst du deshalb deine Taufkerze?

E: Na klar. Meine Mutter hat mir erklärt, dass Jesus in der Taufkerze zu uns spricht.

M: Ja logisch, Kerzen und reden. Alles klar...

E: Klar können Kerzen nicht reden. Aber die Taufkerze ist ein Zeichen dafür, dass Jesus uns Wärme und Licht in unser Leben bringen will. Dann brauchen wir keine Angst mehr zu haben. Sie erinnert uns daran, dass Jesus gestorben und auferstanden ist. Das ist ja der Kern unseres Glaubens.

M: Das hört sich ja fast wie Ostern an.

E: Bingo! Deswegen gehört ja alles zusammen.

M: Hä? Wie, alles?

E: Ohne Ostern keine Taufe. Wäre Jesus nicht auferstanden, gäbe es uns Christen nicht. Wir sind getauft auf seinen Tod und seine Auferstehung. Und Zeichen für seine Auferstehung ist das Osterlicht. Deshalb wird in der Taufe auch die Taufkerze an der Osterkerze entzündet.

M: Das will ich auch sehen. Lass uns schnell zusammen deine Taufkerze vom Dachboden holen. Und dann hol ich meine. Und dann sind wir bereit für Konrads Taufe.
Beide gehen ab und nehmen die Kerze zu sich.

Liedruf:

GL 483 „Halleluja (Ihr seid das Licht)“ (Strophe 2)

Bibeltext: Joh 20, 1-9 (gekürzt)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Stuttgart 1980

1 Am ersten Tag der Woche (am Ostermorgen) kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger zum Grab; 4 sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab. 6 Da kam auch Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen 7 und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den

Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. 8 Da ging auch der andere Jünger hinein; er sah und glaubte.

Katechese:

Was haben die Jünger gefühlt, als Jesus begraben wurde? *traurig, dachten alles ist zu Ende, hoffnungslos, wütend, ... Kurze Stille*

Und dann liefen zwei Jünger zum Grab, weil jemand den schweren Stein vor dem Grab weggenommen hatte. ‚Auch das noch‘, mögen sie sicher gedacht haben. ‚Das ist ja nicht gerade eine frohe Botschaft am Ostertag‘. Aber von dem einen Jünger, von Johannes, haben wir gehört: Er sah ins Grab, sah Jesus nicht und glaubte. Das ist die Osterbotschaft, die heute verkündet wird: Jesus ist nicht mehr im Grab. Aber wo ist Jesus? *Jesus ist auferstanden. Er ist nicht mehr tot.* Das haben die Jünger erfahren, als sie wieder zurück bei den anderen waren. Und dann haben sie ihn selbst gesehen.

Schaubild:

Anschließend wird die Kerze angezündet.

Weiterführung der Katechese:

kurz nachwirken lassen

Wie war das für sie, als sie Jesus gesehen haben? *Freude, Erleichterung, Verwirrung, ...*

So wie damals die Jünger nicht mehr um ihn weinen mussten, müssen wir auch heute nicht mehr so traurig sein, wenn jemand stirbt oder wir selber sterben müssen. Jesus hat uns gezeigt, dass er den Tod besiegt hat und wir uns immer sicher sein können, dass Gott bei uns ist. Das ist toll und macht unser Leben viel schöner und bunter, so wie es damals das Leben der Jünger verändert hat. Wir können sagen: Den Jüngern ist ein Licht aufgegangen. Alle haben erkannt, dass Jesus wirklich Gottes Sohn war und auferstanden ist. Für sie war das der Beweis: Alles, was Jesus über Gott erzählt hat, stimmt. In der Taufe ist auch uns dieses Licht geschenkt worden. Unsere Taufkerze wurde an der Osterkerze entzündet, damit wir in dieser Osterfreude leben. Wir dürfen die frohe Botschaft verkünden: Jesus lebt. Halleluja! Und wir sollen andere damit anstecken.

Weiterführung für Ältere / Aufgabe für die Woche:

Suche deine Taufkerze, zünde sie an und schau, welche Bilder auf der Kerze zu sehen sind. Frage nach, was sie bedeuten, wenn du es nicht weißt.

Fürbitten:

L: Guter Gott, du hast uns mit der Auferstehung deines Sohnes froh gemacht. Wir bitten dich:

A: Zeige dich.

1. Wir bitten dich für die Menschen, die dich nicht kennen.
2. Wir bitten dich für die Menschen, die traurig sind.
3. Wir bitten dich für die Menschen, die keine Hoffnung haben.
4. Wir bitten dich für die Menschen, die anderen eine Freude bereiten.

Vaterunser**Segensgebet:**

Gott segne und behüte mich auf allen Wegen, die ich im Leben gehe.

Sein Wort sei meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.

nach Psalm 119,105

So segne uns der auferstandene Herr im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied:

GL 819 „Wenn wir jetzt weiter gehen“

GL 389 „Dass du mich einstimmen lässt“ (Strophe 1+4+6)